

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Wenigstens nehmen alle
Postämter und Postboten
jährl. entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Verantwortl. Hr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 187.

Neuenbürg, Freitag den 24. November 1905.

63. Jahrgang.

Kundschau.

Kiel, 22. Nov. Heute nachmittag um 3 Uhr hat auf dem Garnisonfriedhof die Beerdigung der bei dem Untergang des Torpedoboots S 128 verunglückten Matrosen, so weit sie bis jetzt geborgen werden konnten, stattgefunden. Auf dem Friedhof war eine nach Tausenden zählende Menschenmenge versammelt.

Schloß Hohenburg, 22. Nov. Heute nachmittag um 2 Uhr hat die Beisetzung des Großherzogs von Luxemburg in der Familiengruft stattgefunden. Den Sarg trugen Offizianten und Forstbeamte. Unmittelbar hinter dem Sarge schritt Großherzog Wilhelm von Luxemburg zwischen dem Kronprinzen von Schweden und dem Fürsten zu Baldek. Es folgten Prinz Friedrich zu Schaumburg-Lippe, der Erbprinz zu Wied u. s. w. — Später erfolgte im Schloße Hohenburg die feierliche Eidesleistung des Großherzogs Wilhelm von Luxemburg auf die Verfassung.

Die erste Verfügung des neuen preussischen Handelsministers richtet sich gegen das Uebermaß bürokratischer Vorschriften, die von Behörden den Privatunternehmern — in dem besonderen Falle bei der Anlage von Dampfseelanlagen — gemacht werden. Viel Bedeutung haben derartige Erlasse nicht. Mit jedem Minister kommt ein frischer Luftzug ins Amt, der den Staub hoch aufwirbelt; bald aber pflügt sich dieser wieder auf den Alten festzusetzen, und alles bleibt beim Alten.

In Rußland nehmen sowohl die Auslandsbewegung, als auch die revolutionären Umtriebe mehr und mehr ab; man beginnt allmählich in ganz Rußland einzusehen, daß die Erfüllung aller Wünsche nicht auf einmal bewerkstelligt und die ganze Reform nicht übers Arnie abgebrochen werden kann; bloß die Polen wollen noch immer eine Extrawurst haben, indem sie verlangen, daß Polen zwar in der Reichsduma vertreten sein, aber auch ein eigenes Parlament in Warschau erhalten soll. Das ist ein unauflösbares Verlangen, und schließlich wird man doch wohl auch in Polen nachgeben müssen. Schwere Ausschreitungen sind in Wladimirost und in Chabrin seitens der dort noch liegenden russischen Soldaten vorgekommen und diese Ausschreitungen finden eine hinreichende Erklärung und Entschuldigung eben darin, daß die so lange im Felde gestandenen Soldaten endlich in die Heimat gerandt werden wollen, womit es aber der russischen Regierung, man weiß nicht aus welcher anderen Gründen, als finanzieller Not, nicht pressiert.

Petersburg, 23. Nov. Dem Ministerpräsidenten Grafen Witte gingen von den Gemeinderäten in Kasan und Astrachan sowie den Wörtern in Njbinsk und Samara Telegramme zu, in denen diese Körperschaften erklären, daß sie eine auf das Manifest vom 30. Oktober gegründete Regierung unterstützen. — Der Kriegsminister und der Marineminister wohnen allen Sitzungen des Ministerrats bei, welche fast täglich hier unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Witte und wöchentlich in Jaroskoje Selo unter Vorsitz des Kaisers gehalten werden.

Die türkische Regierung (Pforte) findet es sehr lästig, daß die europäischen Großmächte von ihr nun auch eine Reform des Finanzwesens in Mazedonien fordern und möchte gerade in Geldangelegenheiten sich von den fremden Mächten nichts dreinreden lassen. Aber auch in Mazedonien ist das Geld die Hauptsache, wie sonst überall und wenn die Pforte alles für sich einjagen und nicht mehr als bisher für Mazedonien bewilligen will, so muß die Verwaltungsreform in der Luft hängen bleiben. Deswegen haben die Großmächte der Pforte mit einer gemeinsamen Flottendemonstration gedroht, wenn die Pforte nicht nachgibt. Zu einer großen Flottendemonstration wird es aber die Türkei wohl kaum

kommen lassen und sich deshalb den Anforderungen der Großmächte fügen.

Konstantinopel, 22. Nov. (Wiener Korrespondenz.) Die Antwort der Pforte in Sachen der mazedonischen Finanzkontrolle ist heute in der österreichisch-ungarischen Botschaft überreicht worden. Sie ist in allen Punkten ablehnend unter Hinweis auf die türkische öffentliche Meinung. Nur im Punkt betr. die Zivilagenten willigt die Pforte in die Verlängerung ihrer Mandate auf längstens 2 Jahre.

Dresden, 17. Novbr. Die russische Fürstin Obolenski, die vor ungefähr drei Wochen wegen der Narben gequält war und in einer Dresdener Pension Wohnung genommen hatte, ist, laut „Fest. Zig.“, heute nach dem Empfang aufregender Nachrichten aus Rußland am Herzschlag plötzlich verstorben. Fürst und Fürstin Obolenski wurden einst in politischen Kreisen viel genannt. Nahezu zwei Jahrzehnte lebten sie als Verbannte in Sibirien. Der Fürst starb infolge der ausgestandenen Leiden. Die russische Gesandtschaft in Dresden nahm die Schätze an Brillanten und die großen Geldsummen der Fürstin in Obhut.

Karlsruhe, 22. Nov. Der Karlsruher Rheinhafen ist bei dem andauernd günstigen Wasserstand in erfreulichem Aufschwung begriffen. In diesem Jahr waren schon über 1000 Schiffe da, während im ganzen vorigen Jahr nur 900 gezählt wurden. Die Werfthallen und sonstigen Lagerräume sind bis unter die Dachlatten gefüllt mit Waren. Unter diesen Umständen denkt man daran, bald an die Ausgrabung des Nordbeckens zu gehen; bis jetzt sind das Süd- und das Mittelbecken des Entwurfs ausgeführt.

Baden-Baden, 21. Nov. Die Verpachtung der städtischen Jagd, welche in vier Distrikte eingeteilt ist, hat ein ganz bedeutendes Mehr gegenüber der Pachtsumme erbracht, nämlich 4300 M. gegen 2565 M., was für die Stadtkasse ein Mehr von 1735 M. bedeutet.

Ottweiler i. El., 16. Novbr. Die hiesigen Bäcker hatten sich, um die Preise für Backwaren hoch zu halten, zu einem Ring zusammengeschlossen und sich bei einer Vertragsstrafe von 500 M. zu gleicher Breithaltung verpflichtet. Ein größerer Teil des Publikums und besonders die Konsumvereine weigerten sich, nach einem Brotaufrufschlag ihren Bedarf noch ferner von ihren bisherigen Bäckern zu beziehen; dadurch waren diese in ihrer Existenz bedroht. Um die Bestimmungen des Rings umgehen zu können, übertrugen einige Bäcker ihre Geschäfte auf ihre Frauen und verkauften das Brot zu dem bisherigen mäßigeren Preis. Die übrigen Bäcker haben auf Grund des Vertrags auf Zahlung der vereinbarten Strafe gellagt.

Vom Lande, im Reichslande. Nur noch wenige Tage trennen uns von der Volkszählung. Das wichtige Geschäft erheischt manche Vorbereitungen. Nach § 3 der „Instruktion“ hat der Zähler dafür zu sorgen, daß die Namensliste A und die Zählkarten vorchriftsmäßig, vollständig und wahrheitsgetreu in seine Hände gelangen. Auf beiden Formularen sind auf der Rückseite die nötigen Erklärungen gegeben. Trotzdem werden vielfach diese Schriftstücke dermaßen ausgefüllt, daß man sie gar nicht brauchen kann, oder doch Korrekturen vornehmen muß. Einsender hat bei früheren Volks- und Viehzählungen Schüler der Fortbildungs- und Elementarschulen über die Ausfüllung belehrt und sie am Zähltag oder auch schon vorher in bestimmten Haushaltungen die Zählpapiere ausfüllen lassen, und damit recht gute Erfahrungen gemacht. Auch unsere Schulverwaltung hat den Wunsch geäußert, die Lehrer möchten die Schüler über das Ausfüllen der Zählformulare belehren und Übungen mit ihnen vornehmen. Den Knaben macht es keine geringe Freude am Zähltag von Haus zu Haus zu gehen und so eine Art Unterjäger zu bilden.

Aachen, 20. Nov. In einem hiesigen Elektrizitätswerk ist ein Arbeiter auf einen mit 500 Volt arbeitenden Motor gefallen und sofort getötet worden.

Württemberg.

Stuttgart. Es dürfte sich empfehlen, wenn unsere Regierung auf Grund der neuen Steuereinschätzungen im ganzen Land bald bekannt geben würde, welchen Gesamtertrag die neue Steuerreform voraussichtlich ergeben wird. Bei dieser und jener Gelegenheit von Versammlungen und öffentlichen Reden von Parlamentariern hört oder liest man, daß die Bevölkerung mit der neuen Steuereinschätzung sich nicht besonders befreunden kann, aber auch die Regierung und die gesetzgebenden Faktoren sollen, wie man hört, nicht sehr erbaut darüber sein, daß die Bestattung, die Schuldzinsen von dem Einkommen abzugreifen, große Ausfälle an den Einnahmen des Staates verursacht. Wenn die Gläubiger alle im Lande wohnen würden, wäre die Sache nicht schlimm, wenn aber eine große Zahl von Schuldnern im Lande ihr Geld nach Baden oder Bayern schuldig ist, so wird die Sache sehr unangenehm, weil Württemberg von den auswärtigen Gläubigern unserer Steuerpflichtigen keine Steuern erheben kann.

Stuttgart, 22. Nov. Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Storz-Heidenheim hielt im Handelsgeographischen Verein einen Vortrag über die Eindrücke, welche er auf seiner im Sommer mit mehreren anderen Reichstagsabgeordneten ausgeführten Studienreise nach Westafrika gewonnen hat. Das Festland von Afrika wurde zuerst in Monrovia (Republik Liberia) betreten. Ohne dazwischen noch einmal Halt zu machen, fuhr das Schiff dann nach Lome in Togo. Lome, eine sehr hübsche und reiche Stadt, habe noch den Vorteil, daß sie fast vollständig malariefrei sei. Von hier ging die Reise auf der Küstenbahn nach Aného, das als alter Handelsplatz größere Bedeutung habe als Lome. Der den Negern zur Anpflanzung übergebene Mais werde fleißig angebaut und bringe reichliche Erträge. Eine erfreuliche Tatsache sei auch, daß die im Innern wohnenden Mohammedaner den Deutschen freundschaftlich gegenübersehen. Die Bahn nach dem Innern, die bis jetzt nur 28 Kilometer lang sei, müsse fortgeführt werden, was namentlich für den Baumwollbau von großem Wert sein würde; Togo habe dafür außerordentlich günstige klimatische Verhältnisse, und Arbeitskräfte seien ebenfalls vorhanden. Nach der Ansicht des Redners hat Togo eine gute Zukunft. Wesentlich anders als in Togo liegen die Verhältnisse in Kamerun. Der Dampfer landete in Viktorien, von wo man sich nach dem Sitz der Regierung, Buea, begab, einer Stadt in der Höhe von 1000 Meter am großen Kamerunberg. Buea werde sich als Sitz der Regierung infolge seiner entsehrten Lage nicht halten lassen. Das Ergebnis der Kakaopflanzungen stehe jetzt auf der Höhe, und der Kakaofeld sei jetzt ebenso gut wie jeder andere. Der schnelle Wechsel der Beamten, der in Kamerun herrsche, sei bedenklich. Ebenso wie in Togo werde auch in Kamerun viel Baumwolle gepflanzt; auch hier ist eine Bahn ins Innere, wo Städte bis zu 60000 Einwohnern mit einer hohen Kultur sich befinden, dringend notwendig und würde sich auch rentieren. Auf dem Rückweg wurden noch verschiedene englische Kolonien besucht. Zum Schluß betonte der Redner, daß er nie geglaubt habe, daß so viel landschaftliche Schönheiten in unseren Kolonien zu sehen sind. Der Mission spendete der Redner hohes Lob; sie habe als ethischer und pädagogischer Faktor und zugleich als Kontrolle für die Behandlung der Eingeborenen großen Wert. Mit einer Schilderung der Heimreise schloß der Vortrag, dem mit verschiedenen Abgeordneten auch Kammerpräsident Payer anwohnte.

Stuttgart, 19. Nov. Aus allen Teilen des Landes hatten sich heute im Konzertsaal der Wiederhalle die Delegierten der Gesangsvereine eingefunden, um der ordentlichen Mitgliederversammlung des Schwäbischen Sängerbundes anzuwohnen. Der Vorsitzende, Geh. Kommerzienrat Merkel-Eßlingen,

